

## AUSSTELLUNG

# Glücks ethnologische Leinwände bei Lang

Der Erde entrissen scheinen die Leinwände, auf denen die österreichische Künstlerin Beate Glück ihre Werke präsentiert. Und damit hat es auch seine Richtigkeit. Die Leinwände werden über Monate im Wald ausgesetzt, verwittern, verändern sich, werden Teil des Bodens, der die Erinnerung an Kommen und Vergehen des Organischen an sie weitergibt. „Man kommt nie von der Vergangenheit los. Oder: es gibt sie gar nicht“, kommentiert Glück ihr eigenes Werk.

**Ethnologische Elemente.** Das Vergangene findet sich aber nicht bloß in der erdigen Ästhetik der Leinwände wieder, Beate Glück montiert auch ethnologische Fotografien unterschiedlicher Kulturen, die Reiseberichten und anthropologischen Studien entnommen worden sind, auf diese Leinwände. Sie verändert sie, vergrößert sie, teilweise übermalt und fragmentiert sie diese Fotografien.

Ihre Inspiration der ethnischen Ästhetik holt sich die Künstlerin bei Picasso und auch bei Gauguin.

Während es bei Picasso um die Ursprünglichkeit der Masken und bei Gauguin die naive Natürlichkeit des Lebens ging, verschmilzt die Österreicherin das Natürliche, mit der kulturellen Vergangenheit. Ihre Figuren zeigen weniger den Menschen als die rituelle Gestik und ethnokulturelle Typisierung fremder Kulturen.

**Ausstellung bei Lang.** Die 1963 geborene Künstlerin, die die Meisterklasse Malerei von Adolf Frohner an der Hochschule für Angewandte Kunst in Wien besuchte, zeigt von 1. Juli bis 31. Juli ihre aktuellen Arbeiten unter dem Titel „Guys“ in der Galerie Lang.

Ihre bisherige Ausstellungstätigkeit umfasste 1995 „Natura morta“ im Fotoforum West in Innsbruck, 1997 „homo divinus“ in der Galerie Arcade in Mödling und heuer bereits „Fight to the finish“ erneut im Fotoforum West. Die Ausstellung im Fotoforum läuft noch bis Mitte Juli.

Die Preise für die Arbeiten von Glück liegen zwischen 1870 und 2200 €.

(ek)



„Doppelter Shiva“ von Beate Glück ist derzeit in der Wiener Galerie Lang zu sehen